

- 1853** Eduard Rosenthal wird in Würzburg als drittes Kind des Kaufmanns Salomon Rosenthal geboren
- 1865-1872** Besuch des Gymnasiums in Würzburg
- 1872-1876** Studium der Jurisprudenz in Würzburg, Heidelberg und Berlin, Abschluss des Studiums mit einem sehr guten Examen in Würzburg
- 1878** Promotion mit der Arbeit „Zur Geschichte des Eigentums und der Eigentumsverhältnisse in der Residenzstadt Würzburg“
- 1879** Assessorexamen in Bayreuth
- 1880** Habilitation an der Alma Mater Jenensis mit der Schrift „Die Rechtsfolgen des Ehebruchs nach kanonischem und deutschem Recht“ und Erlangung der Venia Legendi
- 1885** Berufung als außerordentlicher Professor ohne Besoldung an die Universität Jena
- 1885** Heirat in Heidelberg mit Clara Rosenthal, geborene Elstaedter, die Tochter eines Kaufmanns aus Karlsruhe
- 1889** Entschluss Ernst Abbes zur Gründung der Carl-Zeiß-Stiftung, deren Stiftungsstatut Rosenthal mit Julius Pierstorff und Siegfried Czapski ausarbeitet, Ernst Abbe und Eduard Rosenthal verbindet seit dieser Zeit ein freundschaftliches Verhältnis
- 1891** Beginn des Baus der Villa Rosenthal am Sandweg (später Kahlaische Straße 6, heute Mälzerstraße 11)
- 1896** Berufung als ordentlicher Professor an die Universität. Seine Denomination lautet auf „Rechtswissenschaft, Staats- und Verwaltungs-, Völkerrecht und Rechtsgeschichte“, einer früheren Berufung standen Rosenthals jüdischer Glaube und die Weigerung zu konvertieren im Weg, die Berufung stößt auf den Widerstand des Kurators der Universität in Weimar und der zuständigen Ministerien der vier Erhalterstaaten
- 1897** Beteiligung an der Gründung der Jenaer Baugenossenschaft zusammen mit Abbe, Pierstorff und Czapski
- 1899** bis zu seinem Tod 1926 Erster Vorsitzender des neu gegründeten Jenaer Lesehallenvereins
- 1902** Vorsitz des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde, dem er bereits 1880 beigetreten war und den er bis 1902 leitet

- 1903 – 08** Vorsitz des neu gegründeten Jenaer Kunstvereins
- 1914** Tod des einzigen Sohnes Curt Arnold Otto, der als Freiwilliger in Frankreich fällt
- 1919** Rosenthal wird Mitglied der DDP (Deutschen Demokratischen Partei) und später Abgeordneter im Thüringischen Landtag; er entwirft das Statut der ersten Thüringer Volkshochschule
- 1919** bringt Rosenthal seinen Verfassungsentwurf ein, der überarbeitet 1921 als erste Verfassung des Landes Thüringen angenommen wird
- 1920** auf Grund seiner Verdienste für das Land Thüringen und die Stadt Jena wird Eduard Rosenthal zum Ehrenbürger der Stadt ernannt
- 1923** Rosenthal gibt den Anstoß zur Gründung des Jenaer Institutes für Wirtschaftsrecht und erhält eine Ehrendoktorwürde der Universität zum Dr. rer. pol. h.c.
- 1924** legt Eduard Rosenthal sein Mandant als Abgeordneter des Landtags nieder
- 1925** Gründung der Thüringer Verwaltungsakademie, die auf Rosenthals Initiative zurückgeht
- 1926** Eduard Rosenthal stirbt am 25. Juni nach schwerer Krankheit und vermacht die Villa Rosenthal testamentarisch der Stadt Jena mit lebenslangem Wohnrecht für seine Frau Clara
- Außerdem bekleidete Eduard Rosenthal zwei Mal das Amt des Rektors der Universität Jena. Großzügige Spenden für den Jenaer Frauenverein und andere gemeinnützige Organisationen zeigen ein zusätzliches Engagement des Ehepaares.